

Schwierige Wörter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 25

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-511860>

Nutzungsbedingungen

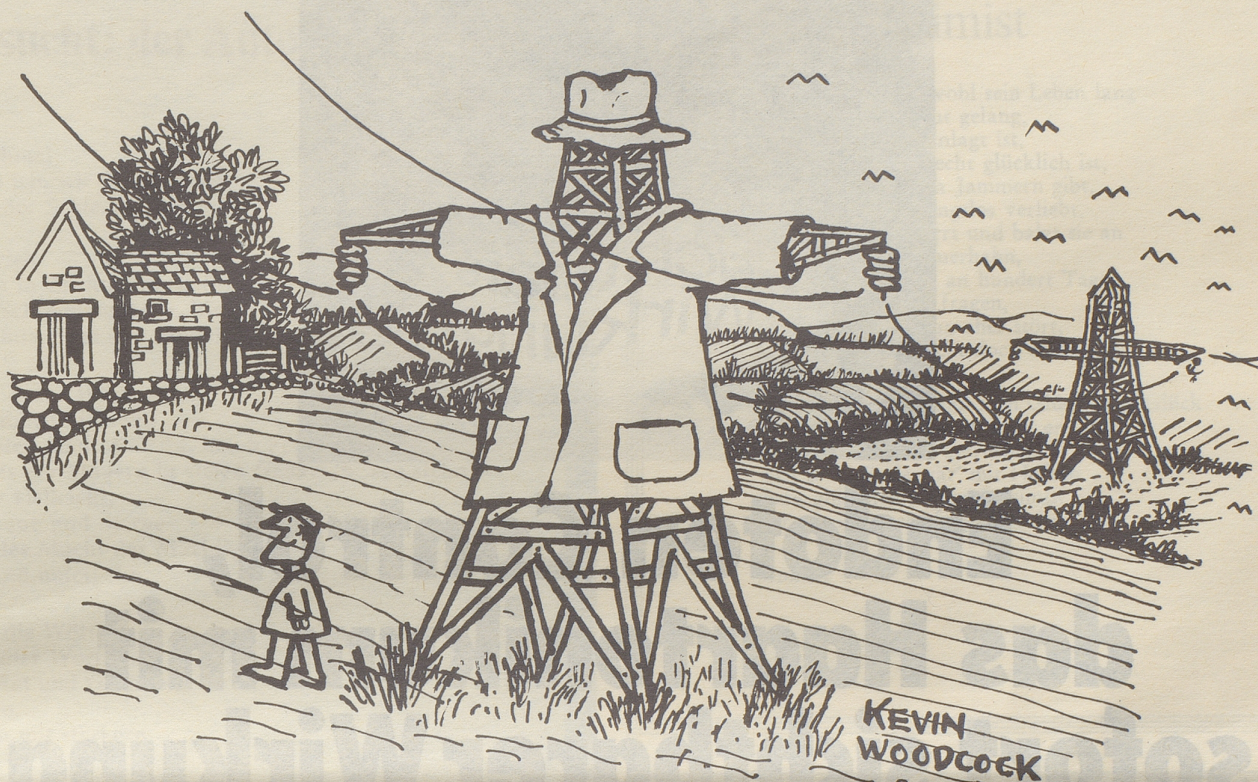
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Worte zur Zeit

«Ein Universitätsprofessor, der, ohne Parteimitglied zu sein, sich für die Interessen der Sowjetunion einsetzt, ist mehr wert als hundert Leute mit einem Parteibuch; ein angesehener Schriftsteller oder ein General a. D. ist wichtiger als fünfhundert arme Teufel, die nichts weiter können, als sich von der Polizei zusammenschlagen zu lassen... Wer nicht zu den Parteimitgliedern zählt und nicht als Kommunist bekannt ist, hat größere Handlungsfreiheit. Diese verdeckte Tätigkeit, die keinen Widerstand erzeugt, ist viel wirksamer als ein Frontalangriff der Kommunisten.»

Georgi Dimitroff
(der noch bei Lenin
in der Lehre war)



Fürio!

Da hat sich in einem ländlichen Dorf ein betagter Witlig bis über beide Ohren in eine junge Servier-tochter verliebt, und männiglich macht sich deshalb lustig über ihn. «Jä gällid», erklärt weise lächelnd der Herr Pfarrer, «wenn en alti Schür brennt, so isch ned guet lö-sche.»

fis

Schwierige Wörter

Der Vater prahlt an einer Abend-unterhaltung: «Mein dreijähriger Peter kann schon ganz schwierige Wörter aussprechen!»

Aufmerksam richten die Gäste ihre Blicke auf den Knirps.

«Peter, sag einmal Rhinozeros!»

«Zu wem, Papi?»

Gy

Rekrutierung

Rolf möchte alles, aber ja nicht zur Infanterie. Deshalb schreibt er deutsch und deutlich auf den Fragebogen wegen eventuellen Fuß-krankheiten: «Trage Einlagesoh-len.»

Der Musterungsoffizier liest das und ruft erfreut aus: «Prima – Sie tragen Einlagesohlen, das ist ver-nünftig, Fußvolk, das brauchen wir! Sie kommen zur Infanterie.»

Hege



Entweder oder

«Wir erziehen unser Kind anti-autoritär, wir zwingen es zu nichts und lassen es stets frei entscheiden. Wir sagen zum Beispiel: Entweder du isst den Spinat auf – oder du kriegst eine Ohrfeige!»

TR